Industrie- und Handelskammer
Erfurt

Wirtschaftspolitische Positionen der Industrie- und Handelskammer Erfurt

Schwerpunkte 2019 | 2020

Inhalt

Einleitung

Die Kernthemen

Ansehen des Unternehmertums stärken

Wirtschafts- und Regionalpolitik für Nord- und Mittelthüringen

Ausbildung und Fachkräftesicherung

Zukunftssicherung durch Internationalisierung und Digitalisierung

Moderne Verwaltung und nachhaltige Haushaltspolitik

Mittelstandsfreundliche Energie- und Klimapolitik

Existenzgründung und Mittelstand

Einleitung

Anfang 2016 hat sich die neue Vollversammlung der IHK Erfurt, das oberste Gremium der Kammer, konstituiert. In einer der ersten Sitzungen wurde das IHK-Handlungsprogramm 2016 – 2020 beschlossen, welches die Schwerpunkte der wirtschaftspolitischen IHK-Arbeit der nächsten Jahre definiert. Es bildet den Rahmen für die Untersetzung der jährlichen wirtschaftspolitischen Positionen.

Für das Jahr 2019 | 2020 werden auf der Grundlage der im Handlungsprogramm definierten Kernthemen die folgenden aktuellen Schwerpunkte benannt, an denen die IHK Erfurt arbeitet. Diese sollen an Politik und Verwaltung herangetragen und einer unternehmerfreundlichen Umsetzung zugeführt werden. Zugleich dient die Beschlussfassung der Legitimation für öffentliche Äußerungen der IHK Erfurt.

Die vorgelegte Benennung ist dabei nicht abschließend, d.h. auch im laufenden Jahr können kontinuierlich neue wirtschaftspolitische Themen auf die Agenda der Vollversammlung gesetzt und entsprechend legitimiert werden.

Kernthema:
Ansehen des Unternehmertums stärken

In der Wahrnehmung zahlreicher Unternehmer ist die Anerkennung ihrer Leistung in der breiten Öffentlichkeit nur unzureichend vorhanden. In unterschiedlichen Bevölkerungsschichten wird kaum gewürdigt, dass es die Betriebe sind, die den Wohlstand der Gesellschaft ermöglichen. Sie sichern Arbeitsplätze, bilden Lehrlinge aus und finanzieren durch ihre Steuern und Abgaben Sozialleistungen. Ohne erfolgreiche Firmen kann sich keine Gemeinde oder Region entwickeln. Viele Unternehmer engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich und unterstützen häufig das sportliche, kulturelle und karitative Leben.

Was wir tun:

Das IHK-Netzwerk Mittelstand hat die Verbesserung des Unternehmerbildes in der öffentlichen Wahrnehmung als eines ihrer Schwerpunktthemen definiert. In Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung wollen die Mitglieder des Gremiums noch stärker für die Belange und Probleme der kleinen und mittelständischen Firmen sensibilisieren.

Mit der Auslobung des Wirtschaftspreises würdigt die IHK Erfurt jährlich beispielhafte unternehmerische Leistungen. 2019 stehen Unternehmen mit Verantwortung im Mittelpunkt. Es geht um faire Geschäftspraktiken, mitarbeiterorientierte Personalpolitik, den sparsamen Einsatz von Ressourcen, den Schutz von Klima und Umwelt oder das Engagement in der Region.

Zahlreiche Thüringer Unternehmen orientieren sich am Leitbild der Nachhaltigkeit. Sichtbarer Ausdruck dafür ist das Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen, das 2004 unterzeichnet und seither erfolgreich weitergeführt wird. Die IHK Erfurt unterstützt die Firmen bei der Umsetzung ökonomischer, ökologischer und sozialer Maßnahmen.

Kernthema:
Wirtschafts- und Regionalpolitik für Nord- und Mittelthüringen

Infrastruktur und Mobilität (inklusive Breitband)

Ein Wirtschaftsstandort lebt von einer gut ausgebauten Infrastruktur. Sie ist Basis für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Einen genauso großen Stellenwert hat inzwischen auch die flächendeckende Ausstattung mit einem leistungsfähigen Breitbandnetz. Viele Geschäftsprozesse können ohne schnelles Internet nicht mehr abgewickelt werden. Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft nicht zu gefährden, ist ein schneller Ausbau unerlässlich.

Was wir tun:

Im Rahmen des Bundesverkehrswegeplanes 2030 begleitet die IHK Erfurt die vorgesehenen Maßnahmen in der Region Nord- und Mittelthüringen.

Die IHK Erfurt wird weiterhin in der Arbeitsgruppe „ICE-Knoten-Erfurt“ mitwirken, um beschlossene / diskutierte Maßnahmen zur Stadtentwicklung im Umfeld des ICE-Knotens im Sinne der regionalen Wirtschaft zu beeinflussen.

Der Ausbau und die Sicherung des schnellen Internets in allen Landesteilen ist wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung. Daher setzt sich die IHK Erfurt für die Beseitigung von Engpässen beim Ausbau des Breitbandnetzes ein und arbeitet aktiv mit an der Weiterentwicklung der Thüringer Breitbandstrategie über 2020 hinaus.

Öffentliches Auftragswesen

Die von der öffentlichen Hand vergebenen Aufträge sind von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung. Für kleine und mittlere Unternehmen gestaltet sich der Einstieg in den lukrativen Markt für öffentliche Aufträge wegen des umfangreichen Regelwerks und der strengen Formvorschriften jedoch nicht einfach.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt begleitet kritisch die Novellierung des Thüringer Vergabegesetzes. Öffentliche Aufträge sollen im Sinne der Kosteneffizienz vergeben werden. Vergabefremde soziale Kriterien gehören nicht in das Vergabegesetz. Ein vergabespezifischer Mindestlohn wird abgelehnt.

Thüringer Landtagswahl 2019

Am 27. Oktober 2019 wird im Freistaat Thüringen ein neuer Landtag gewählt. Damit wird auch die Richtung für die wirtschaftliche Entwicklung auf Landesebene für die nächsten fünf Jahre neu abgesteckt. Von der Bildungspolitik, dem Bürokratieabbau über die regionale Energie- und

Klimapolitik bis hin zur mittelstandsfreundlichen Verwaltung – die politisch Verantwortlichen im Freistaat tragen wesentlich zur Attraktivität des Standorts und letztlich zum wirtschaftlichen Erfolg Thüringens bei. Nur mit einer unternehmensfreundlichen, aktiven Standortpolitik kann es der Landesregierung gelingen, vorhandene Wachstumspotenziale zu erschließen und das Fundament für eine kontinuierliche Prosperität des Bundeslandes zu legen.

Was wir tun:

Im Vorfeld der Landtagswahl erarbeiten die Thüringer Industrie- und Handelskammern ein Forderungspapier, welches an die zukünftigen Mitglieder des Thüringer Landtages gerichtet ist. Schwerpunktthemen sind die Fachkräftesicherung, der Ausbau der Infrastruktur, die kommunalen Finanzen und die Digitalisierung.

Zudem organisieren die Kammern im Rahmen von Wirtschaftsbeiratssitzungen Wahlpodien in den Regionen.

Als Initiativpartner der „WIRtschaft für Thüringen“ führt die IHK Erfurt eine Diskussionsveranstaltung mit den Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien und der Thüringer FDP durch.

In der Septemberausgabe des IHK-Wirtschaftsmagazins werden die Wahlprogramme der einzelnen Parteien im Hinblick auf die jeweiligen wirtschaftsrelevanten Themen bewertet.

Entwicklung der Städte und Gemeinden

Die demografischen Veränderungen und der Strukturwandel beeinflussen erheblich die Entwicklung der Innenstädte. Damit wachsen die Herausforderungen für die dort ansässigen Gewerbetreibenden. Hinzu kommen massive Benachteiligungen durch gesetzliche Regelungen des Freistaats. Hier muss mit geeigneten Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessert werden. Darüber hinaus bedarf es verstärkter Anstrengungen bei der Förderung des Tourismus und der Anwerbung von Investoren.

Was wir tun:

In die 2015 mit den Städten Apolda, Eisenach, Sömmerda und Sondershausen gestartete IHK-Netzwerkinitiative „Innenstädte erfolgreich machen“ konnten 2017 auf der Grundlage einer EFRE-Förderung Bad Langensalza und Heilbad Heiligenstadt integriert werden. Im Jahr 2019 soll ein zweites EFRE-Netzwerk mit den Städten Eisenach, Gotha, Mühlhausen und Sondershausen gegründet werden, um gemeinsam mit den Innenstadtakteuren weitere Nord- und Mittelthüringer Mittelzentren zukunftsfest zu machen.

Zur Verbesserung der Situation im stationären Einzelhandel fordert die IHK Erfurt auch weiterhin eine Novellierung des Thüringer Ladenöffnungsgesetzes. Schwerpunkte liegen auf der Abschaffung der regulierten Samstagsbeschäftigung und der Ladenöffnung an Sonntagen.

Nach der erfolgreichen Durchführung der größten deutschlandweiten Imagekampagne des Einzelhandels in den Jahren 2017 und 2018, wollen 2019 voraussichtlich 17 Städte aus dem IHK-Bezirk Erfurt mitwirken (2018: neun Städte). Thüringenweit wollen sich rund 25 Städte einbinden. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität und einheitlicher Standards müssen sich 2019 die Städte bewerben. Eine Jury, bestehend aus den Initiatoren bzw. Sponsoren (IHK, Einzelhandelsverband, Sparkassen), entscheidet anschließend über die Aufnahme in diese Imagekampagne. Die Initiative soll auf die Bedeutung des stationären Einzelhandels für attraktive und lebendige Innenstädte aufmerksam machen.

Die Unterstützung der innerstädtischen Unternehmen bei der digitalen Transformation wird weitergeführt. Dazu sind regionale und zentrale Informationsveranstaltungen zum Thema „e-commerce“ geplant.

Die IHK Erfurt begleitet weiterhin die Arbeit der „Task Force zur Investorenwerbung im Beherbergungsbereich“.

Arbeitsmarktpolitik

Die gute konjunkturelle Lage der vergangenen Jahre und die demografischen Veränderungen haben dazu geführt, dass sich der Thüringer Arbeitsmarkt weiterhin positiv entwickelt. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 5,5 Prozent im Jahr 2018 wurde erneut ein historischer Tiefststand erreicht. Das führt im Endeffekt dazu, dass es für die Unternehmen zunehmend schwieriger wird, geeignete Fachkräfte zu finden. Der steigende Fachkräftebedarf und die vergebliche Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ist inzwischen für 70 Prozent der rund 800 befragten Unternehmer in Nord- und Mittelthüringen das Geschäftsrisiko Nummer Eins.

Was wir tun:

Mit der Fortsetzung der Workshopreihe „Attraktive Arbeitgeber“ und dem IHK-Netzwerk Personal unterstützt die IHK Erfurt die Firmen bei der Umsetzung einer modernen und demografiefesten Personalpolitik.

Vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftebedarfs führt die IHK Erfurt zielgruppen-orientierte Informationsveranstaltungen durch. Im Februar 2019 findet in Erfurt ein Workshop zum Thema „Erfolgreiche und zeitgemäße Mitarbeitersuche für den Mittelstand“ statt. Darüber hinaus ist die Kammer als Kooperationspartner in die Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V. (DGAUM) im März 2019 zum betrieblichen Gesundheitsmanagement eingebunden.

Die Kammer drängt weiterhin auf eine bundesweit einheitliche und wirtschaftsfreundliche Anwendung der gesetzlichen Ausnahmetatbestände des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) zur Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen.

Kernthema:
Ausbildung und Fachkräftesicherung

Das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung bereitet Jugendliche optimal auf die Anforderungen in den Unternehmen vor und bietet vielfältige Karrierechancen. Jedoch bleiben Ausbildungsplätze aufgrund der demografischen Veränderungen und der wachsende Orientierung junger Menschen auf ein Studium zunehmend unbesetzt. Hier gilt es anzusetzen, damit den Betrieben weiterhin qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Was wir tun:

Die 2018 gestarteten Kampagnen „same here“ und „Macht eure Kinder stark“ finden ihre Fortsetzung. Mit beiden Aktionen macht die IHK Erfurt Schüler und Eltern auf die Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam und verstärkt die Werbung für eine betriebliche Lehre. Dabei richtet sich die Initiative „same here“ speziell an Jugendliche in Nord- und Mittelthüringen. Damit die Schüler auf die Kampagne aufmerksam werden, startet die IHK Erfurt am 2. Mai 2019 die erste „same here-Konferenz“. Als unterhaltsames Event – gepaart mit Berufsinformationen werden ausgewählte Klassen aus dem Kammerbezirk einen ereignisreichen Tag im Steigerwaldstadion Erfurt erleben. Die überregionale Kampagne „Macht eure Kinder stark“ spricht Eltern an und verdeutlicht die Vorzüge einer dualen Ausbildung.

Die IHK Erfurt unterstützt die Anstrengungen der Unternehmen zur Sicherung ihres Fachkräftebedarfs. Dazu zählen u.a. die Initiative „Passgenaue Besetzung“, die Aktion „Bosse als Lehrer“ oder der Berufswahlpass.
Als ein regionales Beispiel können die Praxistage in Weimar benannt werden, die von der IHK Erfurt, der Gemeinschaftsschule Carl-Zeiss in Weimar, der Stadt Weimar und der Kreishandwerkerschaft Weimar-Sömmerda entwickelt wurden. Dabei soll den Schülern ein besserer Einblick in die regionalen Wirtschaftsunternehmen ermöglicht und sie auf eine duale Berufsausbildung nach erfolgreichen Schulabschluss vorbereitet werden. Dies ist Bestandteil des Lehrplans der Gemeinschaftsschule Carl-Zeiss. Die Schüler der 9. Klasse haben somit die Verpflichtung, die Praxistage in den jeweiligen Firmen zu absolvieren.

Das Angebot von Praktika und Ausbildungsplätzen über die zentrale Lehrstellenbörse wird kontinuierlich erweitert.

In Netzwerken und Gremien arbeitet die IHK Erfurt aktiv mit und setzt sich dafür ein, dass die unternehmerischen Belange zur Fachkräftesicherung im politischen Willensbildungsprozess berücksichtigt werden. So vertritt die Kammer die Interessen der Unternehmen in der Thüringer Allianz für Fachkräfte und der Thüringer Allianz für Familie und Beruf.

Die IHK Erfurt begleitet die Arbeit des „Deutsch-Ukrainischen Bildungszentrums“ (DUBZ) in Lemberg zur passgenauen Vorbereitung von Fachkräften für die Thüringer Wirtschaft.

Im Rahmen des FIF-Projektes (Förderung der beruflichen Integration von Flüchtlingen und Migranten) setzt die IHK Erfurt ihre Integrationsarbeit fort.

Kernthema:
Zukunftssicherung durch Internationalisierung und Digitalisierung

Außenwirtschaft

Offene Märkte und freier Handel sind für die regionale Wirtschaft von großer Bedeutung, denn die Nachfrage nach Produkten aus dem Freistaat nimmt seit Jahren zu. Mit Blick auf den nahenden Brexit und die restriktive Handelspolitik der USA werden die Unternehmen jedoch immer mehr mit Hemmnissen konfrontiert. Gerade für die kleinen und mittelständischen Thüringer Firmen ist deshalb eine Unterstützung ihrer Auslandsaktivitäten besonders wichtig.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt beteiligt sich an Konsultationsverfahren der EU-Kommission zu aktuellen und künftigen Freihandelsabkommen, gibt Stellungnahmen zur Gestaltung internationaler Handelsverträge und zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht der EU ab. Darüber hinaus nutzt sie die Ergebnisse der deutschlandweiten, jährlichen IHK-Umfrage „Going International“ als Argumentationsgrundlage.

Im Ausland arbeitet die Kammer eng mit den Deutschen Auslandshandelskammern an über 140 Standorten in 92 Ländern zusammen und nutzt das Netzwerk Enterprise Europe Network.

Außerdem setzt sich die IHK Erfurt für eine Entbürokratisierung des Außenwirtschaftsrechts ein und wirkt aktiv am Prozess zur Anpassung der Thüringer Außenwirtschaftsförderrichtlinien mit. Zudem unterstützt sie die Unternehmen gezielt und bedarfsgerecht bei ihren Internationalisierungsschritten mit Länderveranstaltungen, Kooperationsbörsen, Messebeteiligungen bis hin zu Seminaren und Lehrgängen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht.

Darüber hinaus vertritt die Kammer die Auffassung, dass der Freistaat bei seinen außenwirtschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen keine Parallelstrukturen aufbauen, sondern Synergien nutzen sollte.

Europawahl 2019

Vom 23. bis 26. Mai 2019 wird das neue Europäische Parlament gewählt. Die Wahl steht unter besonderen Vorzeichen: Nach Lage der Dinge wird die EU nur noch aus 27 Mitgliedstaaten bestehen, weil Großbritannien acht Wochen vorher aus der EU austreten wird. Zudem besteht die Aussicht, dass sich die jüngeren Wahlerfolge EU-skeptischer und rechtspopulistischer Parteien auf europäischer Ebene fortsetzen. Sollte es diesen Parteien gelingen, eine gemeinsame Fraktion zu bilden, könnte dies die Agenda des Parlaments deutlich verändern und den Kurs der vertieften europäischen Integration infrage stellen.

Was wir tun:

Im Vorfeld der Europawahl plant die IHK Erfurt verschiedene Aktivitäten. So findet am 11. April 2019 eine Veranstaltung unter dem Motto „Europa wählen und Mitbestimmen im Binnenmarkt“ statt. Für den 7. Mai 2019 ist die Veranstaltung „Die unvollendete Währungsunion: Die Union vor enormen Herausforderungen und Risiken“ vorgesehen.

Darüber hinaus veröffentlicht die IHK Erfurt entsprechende Artikel zur Europawahl auf ihrer Webseite und gibt Infomaterial heraus.

Brexit

Am 23. Juni 2016 stimmte die britische Bevölkerung in einem Referendum mit knapper Mehrheit für den Brexit. Am 29. März 2019 verlässt das Vereinigte Königreich die EU. Damit verbunden sind großen Schwierigkeiten für die Unternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals. Bislang sind die wirtschaftlichen Folgen des Austritts aber noch nicht abschätzbar.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt informiert die Unternehmen über ihren Newsletter, ihre Webseite und im IHK-Wirtschaftsmagazin zum aktuellen Sachstand der Brexit-Verhandlungen. Zudem werden bei Bedarf Informationsveranstaltungen angeboten, die die veränderten Zoll-Bedingungen beinhalten.

Digitalisierung

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft auch künftig zu sichern, muss der Digitalisierungsprozess branchenübergreifend vorangebracht werden. Ein zügiger und ausreichender Ausbau der digitalen Infrastruktur ist für Ansiedlungen und Investitionen in den nächsten Jahren dringend nötig.

Was wir tun:

Die enge Kooperation zwischen dem Landes- und dem Bundeskompetenzzentrum wird auch 2019 weiter ausgebaut, mit dem Ziel, entstehende Synergieeffekte für den Know-how-Transfer zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Gemeinsame Veranstaltungsformate und der Austausch von Experten stehen dabei im Fokus.

Die Kammer unterstützt mit der Arbeit des Kompetenzzentrums branchenübergreifend insbesondere kleine und mittlere Unternehmen durch Beratung und Information bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen, u.a. mithilfe eines Selbst-Checks im Unternehmen. Um noch mehr Firmen zu erreichen, ist der Selbst-Check zur Digitalisierung im eigenen Unternehmen auf der Webseite des Kompetenzzentrums vollständig abrufbar.

Das Informationsangebot zur Digitalisierung wird außerdem durch die Implementierung von Erklärvideos zu den Beratungsfeldern noch intensiver beworben.

Die Angebote des Kompetenzzentrums werden künftig um einen im Rahmen des Internetauftritts entwickelten Digitalkompass erweitert. Der Digital- bzw. Wirtschaft 4.0-Kompass ist als Maßnahme M1-01 des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Bestandteil der Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft.

Zudem ist geplant, Auszubildende als Digi-Scouts in den Unternehmen aktiv in den dortigen Digitalisierungsprozess einzubinden.

Kernthema:
Moderne Verwaltung und nachhaltige Haushaltspolitik

Bereits seit vielen Jahren mahnen die Unternehmer der IHK Erfurt qualitativ hochwertige, effiziente und bezahlbare Verwaltungsstrukturen an. Überzogene Standards sollten abgebaut und neu geplante Gesetze auf Wirtschaftsfreundlichkeit geprüft werden. Damit verbunden ist auch die Forderung nach einer soliden, nachhaltigen Haushaltsführung, denn sie schafft finanzielle Spielräume und verringert die Gefahr zukünftig steigender Steuerlasten für die Betriebe. Die Kommunen in Thüringen sind ein wichtiger Partner für die ansässigen Unternehmen. Sie haben entscheidenden Einfluss auf die Standortbedingungen der Betriebe und bestimmen damit die regionale Wirtschaftsstruktur erheblich mit. Die Thematik der kommunalen Investitionen und damit der Kommunalfinanzen ist dabei regelmäßig Schwerpunkt der politischen Diskussion.

Was wir tun:

Unternehmerfreundliches Verwaltungshandeln stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Die IHK Erfurt wird deshalb die Modernisierung / Digitalisierung der Landesverwaltung kritisch begleiten und steht dazu im Dialog mit dem Thüringer Innenminister. Insbesondere die Gestaltung und der Ausbau der digitalen Verwaltung (E-Government) soll forciert werden.

Die IHK Erfurt ist Mitglied im Clearingbeirat des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, der auf Initiative der Kammer 2017 gegründet wurde. Hier vertritt die Kammer die Interessen der Unternehmer in Nord- und Mittelthüringen mit dem Ziel, die bürokratischen Belastungen zu reduzieren.

Für die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Freistaats ist ein langfristig ausgeglichener Haushalt erforderlich. Im Dialog mit politischen Vertretern setzt sich die Kammer für die Konsolidierung des Landeshaushalts ein.

Kernthema:
Mittelstandsfreundliche Energie- und Klimapolitik

Energiewende

Der Umbau der Energielandschaft im Zuge der Energiewende hat in Thüringen in den letzten Jahren zu einem starken Strukturwandel geführt. Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, ist eine deutliche Erhöhung der Energieeffizienz als zweite Säule gerade für das Verarbeitende Gewerbe eine Möglichkeit Produktionsprozesse zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Ungeachtet dessen schätzen die Unternehmer im Freistaat die Auswirkung der Energiewende auf die eigene Wirtschaftlichkeit gegenüber dem Bundesdurchschnitt besonders negativ ein.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt setzt sich für eine Reduzierung der staatlich induzierten Kostenbelastung (Steuern, Abgaben, Umlagen, Entgelte und Gebühren) für Unternehmen ein und vertritt die Interessen der Wirtschaft im Zuge der Umsetzung der Energiewende gegenüber der Landes- und der Bundespolitik. Als Argumentationshilfe werden die Ergebnisse der bundesweiten IHK-Umfrage „Energiewende-Barometer“ genutzt.

Zusätzlich unterstützt sie die regionale Wirtschaft bei Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien durch Beratungen und Informationen zu Förderprogrammen, Energiemanagement, sowie Energieeinsparungen durch digitalisierte Prozessführung wie zum Beispiel Smart-Processing.

Die IHK Erfurt bietet für Auszubildende die Qualifizierung zum Energie-Scout an. Gerade für kleine und mittelständische Betriebe eröffnet diese Weiterbildung oft den Einstieg in die Themengebiete Energieeffizienz und Klimaschutz im Unternehmen.

CO_2 – Bepreisung

Am 27. Juni 2018 verabschiedete das Bundeskabinett den sechsten Monitoring-Bericht „Energie der Zukunft“. Trotz erheblicher Anstrengungen und Fortschritte wird Deutschland seine angestrebten Klimaziele für 2020 nicht erreichen. Als eine Folge dieser Entwicklung gibt es auf Bundes- und Landesebene sowie seitens verschiedener zivilgesellschaftlicher Interessenverbände Überlegungen zur Bepreisung von Kohlendioxidemissionen. Ziel ist es, ein Anreizsystem zu schaffen, was eine effektive und volkswirtschaftlich effiziente Minderung von Treibhausgasemissionen und eine Kopplung der Sektoren Strom, Wärme sowie Verkehr ermöglicht.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt beteiligt sich am Diskussionsprozess und fordert eine aufkommensneutrale Ausgestaltung. Angestrebt wird eine Ablösung von staatlich induzierten Kostenbestandteilen (z. B: Strom-, Energiesteuer, Erneuerbare Energien Umlage, Netzentgelte), um eine Mehrbelastung der regionalen Wirtschaft zu verhindern. Das Augenmerk sollte auf der Verbesserung der Lenkungswirkung von klimapolitischen Maßnahmen liegen und nicht auf der Erhöhung der Staatsquote durch steigende Einnahmen im Bundeshaushalt.

Ausstieg aus der Kohleverstromung

Der Ausstieg aus der Verstromung von Braun- und Steinkohle ist in Deutschland mittlerweile politischer Konsens. Mit der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (sog. Kohlekommission) wurde ein Gremium eingesetzt, um Empfehlungen für Maßnahmen zur sozialen und strukturpolitischen Entwicklung der Braunkohleregionen zu erarbeiten sowie ein Enddatum des Kohleausstiegs vorzuschlagen. In Thüringen gibt es weder große Kraftwerke noch Abbaugebiete für Braun- oder Steinkohle, dennoch ist der Freistaat und die heimische Wirtschaft zumindest mittelbar von den Entwicklungen betroffen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt fordert von der Landesregierung, sich diesem Thema mit der notwendigen Aufmerksamkeit zu widmen und sich sowohl auf Bundesebene als auch im Dialog mit den Kohleländern für einen moderaten, konsistenten Strukturwandel in den Kohleregionen einzusetzen. Die Unternehmen im Freistaat dürfen nicht zusätzlich belastet werden. Ein Kohlebonus für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen wird abgelehnt. Für mögliche Maßnahmen der Thüringer Netzbetreiber zur Vermeidung von Kapazitätsengpässen bedarf es eines finanziellen Ausgleichs, der nicht zur Verschiebung in den Netzentgelten zu Lasten der Thüringer Wirtschaft führen darf.

Mittelstandsfreundliche Umweltpolitik

Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Anreize für einen effizienten und umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen gegeben werden. Dafür gilt es, einen sorgfältig zusammengestellten „Policy Mix“ mit passgenauen Instrumenten zu wählen. Davon sollte sich die Thüringer Landesregierung leiten lassen.

Was wir tun:

Die Arbeit des zum 1. Januar 2019 neu geschaffenen Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) beobachtet die IHK Erfurt kritisch. Neben effizienten Verwaltungsvorgängen, Kundenfreundlichkeit und verkürzten Bearbeitungszeiten fordert die Wirtschaft vor allem den Abbau von Bürokratie, z. B. durch den Einsatz von E-Government-Lösungen sowie Rechtssicherheit bei Genehmigungen.

Bei der Umsetzung der Thüringer Rohstoff- und Recyclinginitiative wirkt die Kammer weiterhin aktiv mit und unterstützt Projektträger bei der Umsetzung von Recyclingvorhaben.

Zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen setzt sich die IHK Erfurt gegen eine thüringenspezifische Verschärfung von umweltpolitischen EU- und Bundesregelungen ein. Dazu zählen beispielsweise Verschärfungen im Naturschutz- und Wasserrecht.

Kernthema:
Existenzgründung und Mittelstand

Das Wachstum, das sich aus den Gründungen speist, wird dringend benötigt, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Thüringen zu erhalten. Dem steht jedoch seit Jahren eine nur schwache Gründungsdynamik gegenüber. Ursachen dafür sind einerseits die gute Lage am Arbeitsmarkt und die demografische Situation, andererseits aber auch die Rahmenbedingungen für Start-ups, die aus Sicht der Wirtschaft verbessert werden müssen.
Darüber hinaus braucht der Freistaat für eine positive wirtschaftliche Entwicklung einen leistungsfähigen Mittelstand. In den nächsten Jahren stehen hier zahlreiche Unternehmensnachfolgen an, die auch Potenzial für Existenzgründer bieten.

Was wir tun:

Zur Sensibilisierung von Studenten / Absolventen für eine Kultur der Selbstständigkeit wird die Vorlesungsreihe „Existenzgründung“ an der Universität Erfurt weitergeführt.

Die Kammer begleitet die Maßnahmen des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) zur Verbesserung der „Sichtbarkeit“ des Gründerlandes Thüringen und gestaltet die Gründerwoche im Herbst 2019 aktiv mit.

Darüber hinaus setzt sich die IHK Erfurt für die Gestaltung mittelstandsfreundlicher Rahmenbedingungen ein. So wird u.a. die Einführung eines zusätzlichen gesetzlichen Feiertages im Freistaat abgelehnt und die Abschaffung des Thüringer Bildungsfreistellungsgesetzes gefordert.